



Lehrer*innenbildung für Inklusion

Zusammenfassender Abschlussbericht der Phase 1



EUROPEAN AGENCY
for Special Needs and Inclusive Education



LEHRER*INNENBILDUNG FÜR INKLUSION

Zusammenfassender Abschlussbericht der Phase 1

TPL4I



Die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (die Agentur) ist eine unabhängige und selbst verwaltete Einrichtung. Die Agentur wird durch die Bildungsministerien ihrer Mitgliedsländer und von der Europäischen Kommission in Form von Beiträgen zu den Betriebskosten im Rahmen des Bildungsprogramms der Europäischen Union (EU) finanziell unterstützt.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Die durch Einzelpersonen vertretenen Auffassungen in diesem Dokument entsprechen nicht unbedingt der offiziellen Sichtweise der Agentur, ihrer Mitgliedsländer oder der Europäischen Kommission.

© European Agency for Special Needs and Inclusive Education 2020

Herausgeber: Annet De Vroey, Simoni Symeonidou und Amélie Lecheval

Diese Veröffentlichung ist eine Open-Access-Ressource. Das bedeutet, dass sie mit einem entsprechenden Verweis auf die Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung aufgerufen, verwendet und weitergegeben werden darf. Weitere Informationen finden Sie in der Open Access-Richtlinie der Agentur:
www.european-agency.org/open-access-policy.

Sie können diese Veröffentlichung folgenderweise zitieren: Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2020. *Lehrer*innenbildung für Inklusion: Zusammenfassender Abschlussbericht der Phase 1*. (A. De Vroey, S. Symeonidou und A. Lecheval, Hrsg.). Odense, Dänemark



Dieses Material steht unter der **Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International**. Sie dürfen diese Veröffentlichung nicht ohne Zustimmung der Agentur ändern oder übersetzen.

Im Hinblick auf eine bessere Zugänglichkeit ist dieser Bericht in 25 Sprachen und in elektronischem Format auf der Website der Agentur verfügbar: **www.european-agency.org**

Der vorliegende Text ist eine Übersetzung eines Originaltextes in englischer Sprache. Bei Zweifeln an der Richtigkeit der Übersetzung gilt der englische Originaltext.

ISBN: 978-87-7110-912-2 (elektronische Fassung)

Sekretariat

Østre Stationsvej 33
DK-5000 Odense C Denmark
Tel.: +45 64 41 00 20
secretariat@european-agency.org

Büro in Brüssel

Rue Montoyer, 21
BE-1000 Brussels Belgium
Tel.: +32 2 213 62 80
brussels.office@european-agency.org



Inhalt

Einführung	5
Wesentliche politische Aspekte einer Lehrer*innenbildung für Inklusion	6
Tendenzen und Schlüsselthemen der nationalen/regionalen politischen Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion	8
Die Bedeutung der Lehrer*innenbildung für Inklusion in inklusiven Bildungssystemen	10
Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer zur Abdeckung des Kontinuums der Lehrer*innenbildung	11
Schlussbemerkungen	12
Projekt-Outputs	13
Literatur	15







Einführung

Die Diversität der Lernenden war nie so hoch wie heute, sodass die entscheidende Rolle der Lehrpersonen und die Notwendigkeit von inklusionsorientiertem professionellem Lernen allgemein anerkannt sind. Das Kontinuum der Möglichkeiten der Lehrer*innenbildung zur Vorbereitung aller Lehrpersonen und sonstigen Personals auf die Einbeziehung aller Lernenden steht zunehmend im Mittelpunkt der Diskussionen von Lehrpersonen, Forschenden und politischen Entscheidungsträgern auf lokaler, regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Für eine inklusive Bildung und Erziehung ist die Entwicklung einer politischen Strategie für die Lehrer*innenbildung für Inklusion von wesentlicher Bedeutung. Mit der inklusiven Bildung und Erziehung wird sichergestellt, „dass allen Lernenden jeglichen Alters sinnvolle und hochwertige Bildungsmöglichkeiten in ihrer lokalen Gemeinschaft und im Umfeld von Freunden und Gleichaltrigen angeboten werden“ (Europäische Agentur, 2015, S. 1). Die Lehrer*innenbildung für Inklusion ist ein unerlässlicher Teil der Entwicklung inklusiver Bildungssysteme.

In dem Projekt **Lehrer*innenbildung für Inklusion** (TPL4I) geht es schwerpunktmäßig um die diesbezüglichen politischen Strategien. In Phase 1 des TPL4I-Projekts sollten die wesentlichen politischen Aspekte ermittelt werden, um sicherzustellen, dass alle Lehrpersonen in jeder Phase ihrer beruflichen Laufbahn auf eine inklusive Bildung und Erziehung vorbereitet sind. Phase 2 wird sich mit einem speziellen Aspekt beschäftigen und es mit anderen Projekten der Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung (Agentur) in Verbindung bringen. In diesem Bericht sind die Resultate der Phase 1 des TPL4I-Projekts zusammengefasst.

Zunächst werden die Elemente eines politischen Rahmens für die Lehrer*innenbildung für Inklusion dargelegt. Auf der Grundlage einer **Literaturübersicht** über internationale Politik und Forschung (Europäische Agentur, 2019a) entwickelte das TPL4I-Team einen **Selbstbeurteilungsbogen für die Politik** (Europäische Agentur, 2019b). Dieser soll den politischen Entscheidungsträgern helfen, die nationale/regionale Politik für die Lehrer*innenbildung für Inklusion in drei Bereichen zu erfassen und zu bewerten:

- Politische Vision und wichtigste Leitsätze
- Ziele und Förderkontinuum
- Kapazitätsaufbau, Finanzierung und Monitoring.

Zweitens sind in dem vorliegenden Bericht die Kernelemente beschrieben, die in 26 europäischen Ländern innerhalb der ermittelten politischen Aspekte festgestellt wurden. In einer Synthese aller Ergebnisse (Europäische Agentur, 2020b) sind die wichtigsten Herausforderungen für politische Entscheidungsträger und Anbieter einer Lehrer*innenbildung für Inklusion aufgezeigt.

Drittens werden in dem Bericht die Ergebnisse mit der bereits geleisteten Arbeit der Agentur in Zusammenhang gebracht und in einen umfassenden Systemansatz integriert.

Zu guter Letzt wird eine breitere Verwendung des *Profils für inklusive Lehrerinnen und Lehrer* (Europäische Agentur, 2012) vorgeschlagen. In Phase 2 des TPL4I-Projekts wird dies weiter untersucht.



Wesentliche politische Aspekte einer Lehrer*innenbildung für Inklusion

Forschungsaufsätze sowie internationale und europäische politische Dokumente weisen auf Kernelemente im Bereich der Politik der Lehrer*innenbildung hin, die auf die Förderung von Gerechtigkeit und Inklusion abzielen (Europäische Agentur, 2019a). Insbesondere ist es wichtig, **alle Bedenken der Lehrpersonen** bezüglich der praktischen Umsetzung von Inklusion auszuräumen.

Das Kontinuum der Möglichkeiten in der Lehrer*innenbildung reicht von der Lehrer(erst)ausbildung über die Einarbeitung bis hin zur fortlaufenden beruflichen Weiterbildung und dem professionellen Lernen von Lehrerausbildern. In der Lehrer*innenbildung für Inklusion sind Fachpersonal und unterstützendes Personal, die mit den Lehrpersonen in der inklusiven Bildung und Erziehung zusammenarbeiten, Teil des Kontinuums. Daher muss die Politik sicherstellen, dass dem gesamten Personal, einschließlich der Fachkräfte und Schulleitenden, eine laufbahnbegleitende Weiterentwicklung ihrer inklusionsorientierten Kompetenzen ermöglicht wird.

Ebenso muss die Politik ein tiefgreifenderes Verständnis von Vielfalt fördern, wobei der Lehrer*innenbildung **für Gerechtigkeit und Inklusion** ein hoher Stellenwert zukommen sollte. Eine auf Zusammenarbeit ausgelegte Praxis ist entscheidend, um verschiedene Optionen für die Lehrer*innenbildung für Inklusion zu entwickeln und dem gesamten Personal Gelegenheit zur Reflexion und zum professionellen Lernen in der inklusiven Bildung und Erziehung zu geben.

Basierend auf diesen Erkenntnissen ist der im Rahmen des TPL4I-Projekts erarbeitete Selbstbeurteilungsbogen für die Politik eine umfassende Ressource für die politische Reflexion und die Entwicklung politischer Strategien in der Lehrer*innenbildung für Inklusion. Er enthält die folgenden Kernelemente und zentralen politischen Aspekte:

Vision und wichtigste Leitsätze:

- **Eine klare politische Vision für die Lehrer*innenbildung in Bezug auf Gerechtigkeit und Inklusion**, um sicherzustellen, dass allen Lehrpersonen laufbahnbegleitende professionelle Lernmöglichkeiten in Bezug auf die Grundsätze inklusiver Bildung und Erziehung, ihre pädagogische Verantwortung für alle Lernenden und ihren Beitrag zu inklusiver Bildung und Erziehung sowie die diesbezügliche Zusammenarbeit zur Verfügung stehen;
- **Leitprinzipien für politische Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion**, um sicherzustellen, dass die Lehrer*innenbildung eine Voraussetzung für inklusive Bildung und Erziehung ist und die Prinzipien und Praktiken der inklusiven Bildung und Erziehung sowohl in der Lehrer(erst)ausbildung als auch in der Lehrer*innenbildung für angehende und erfahrene Pädagogen sowie für Sonderpädagogen und Lehrerausbilder berücksichtigt.

Ziele und Förderkontinuum:

- **Die Ziele für politische Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion** decken Themen ab, die zum Verständnis und zur Umsetzung inklusiver Bildung und Erziehung



beitragen: Qualifikationen, Kompetenzbereiche, inklusionsorientierte Pädagogik, Dialog über Inklusion und Ausrichtung der Lehrer*innenbildung an nationale, regionale und lokale politische Ziele und Systemanforderungen an ein inklusives Bildungssystem;

- **Ein Förderkontinuum für alle Lehrpersonen**, das vielfältige Möglichkeiten zum professionellen Lernen über inklusive Bildung und Erziehung auf allen Ebenen der Tätigkeit von Lehrpersonen, einschließlich Leadership-Kompetenzen, bietet und Schulen und Hochschulen bei der Entwicklung strategischer Pläne und bei der Zusammenarbeit in der Lehrer*innenbildung für Inklusion fördert.

Kapazitätsaufbau, Finanzierung und Monitoring:

- Strategien, Mechanismen, Richtlinien, Kompetenzen und Anreize zum **Kapazitätsaufbau** für alle Lehrpersonen: Strategien zur Förderung von Schulen oder Hochschulen beim Aufbau starker Leadership-Teams, der Weiterentwicklung der Rolle von Sonderpädagogen als Ressource für Regelschulen oder zur Förderung der Pädagogik für inklusive Bildung und Erziehung oder Leitlinien für die Qualitätsbewertung zur Planung der Lehrer*innenbildung für Inklusion;
- **Angemessene und wirtschaftliche Finanzierungsmechanismen:** finanzielle Anreize, flexible Beschaffungsmechanismen und systematische Datenerfassung über Ausgaben;
- **Überwachung der Umsetzung einer Lehrer*innenbildung für Inklusion** durch einen umfassenden Rahmen für die Rechenschaftspflicht, Mechanismen zur Auseinandersetzung mit Ungerechtigkeiten beim Zugang und Mechanismen zur Förderung der Eigenverantwortung für Überprüfungs- und Verbesserungsprozesse (Europäische Agentur, 2019b).





Tendenzen und Schlüsselthemen der nationalen/regionalen politischen Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion

An einer Maßnahme zur Erfassung der politischen Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion nahmen 26 Länder¹ teil. In Zusammenarbeit mit den Vertretern der Agentur aus diesen Ländern erstellte das TPL4I-Team mithilfe des Selbstbeurteilungsbogens für die Politik (Europäische Agentur, 2019b) 26 **Raster zur Darstellung nationaler/regionaler politischer Strategien** (Europäische Agentur, 2020a).

Die Raster veranschaulichen nationale/regionale politische Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion. Die Analyse der erstellten Raster ermöglicht es politischen Entscheidungsträgern und anderen Interessenvertretern zu ermitteln, mit welchen politischen Themen sich die Länder derzeit gemäß internationalen politischen Empfehlungen und Forschungsergebnissen beschäftigen und welche Themen zukünftig politisch berücksichtigt werden sollten.

¹ Belgien (Flämische Gemeinschaft), Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich (Nordirland), Vereinigtes Königreich (Schottland), Vereinigtes Königreich (Wales) und Zypern.





Die Analyse der Raster ergab folgende Entwicklungen (Europäische Agentur, 2020b):

Es gibt internationale Empfehlungen für umfassende politische Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion, die auf dem Gerechtigkeitskonzept basieren. Trotzdem wird in der nationalen/regionalen Politik unter Inklusion die Notwendigkeit einer getrennten Politik für bestimmte Gruppen von Lernenden verstanden, beispielsweise für diejenigen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. **Separate Bildungsrichtlinien für bestimmte Zielgruppen führen häufig zu separaten oder speziellen Vorgehensweisen bei der Lehrer*innenbildung.** Inwieweit das Gerechtigkeitsprinzip der Vorgehensweise bei der Lehrer*innenbildung zugrunde liegt, ist daher umstritten.

Inwieweit inklusive Bildung und Erziehung Teil des Kontinuums der Politik zur Lehrer*innenbildung ist, ist je nach Land unterschiedlich. Darüber hinaus **gibt es in vielen Ländern Lücken zwischen den verschiedenen Phasen des Kontinuums der Lehrer*innenbildung**, insbesondere bei der Einarbeitung angehender Lehrer*innen und der beruflichen Weiterbildung für Lehrerausbilder, einschließlich Schulleitenden. Aus dem Spektrum der politischen Strategien für die Lehrer(erst)ausbildung und die fortlaufende berufliche Weiterbildung lässt sich ableiten, dass inklusive Bildung und Erziehung bei der Politik für die Lehrer*innenbildung mitunter in der Tat thematisiert werden. Oftmals werden bei den **Möglichkeiten im Rahmen der Lehrer*innenbildung zwar Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf berücksichtigt, die Kompetenzen für Inklusion sind jedoch nicht klar definiert.**

Der Umsetzung einer Lehrer*innenbildung für Inklusion liegt eine **Reihe kollaborativer Strategien und Ansätze für den Kapazitätsaufbau zugrunde.** Diese fördern jedoch nicht immer die Zusammenarbeit zwischen allen Lehrpersonen oder zwischen Lehrpersonen mit verschiedenen Rollen (z. B. Klassenlehrer*innen und Sonderpädagogen). Zwar decken allgemeine Finanzierungsmechanismen für die Lehrer*innenbildung die Lehrer*innenbildung für Inklusion ab, Daten zu den dafür anfallenden Ausgaben fehlen jedoch. Die Überwachung stützt sich auf Bewertungsprozesse für die schulische Qualität. Der Grad der Zusammenarbeit zwischen diversen Interessenvertretern – zum Beispiel Ministerien, lokalen Behörden, Hochschulen und anderen Agenturen oder Netzwerken – als Fundament für die politischen Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion ist jedoch zu gering.

In Anbetracht dieser Erkenntnisse lauten die **wichtigsten Empfehlungen für politische Entscheidungsträger** wie folgt:

- **Entwicklung einer politischen Vision für eine laufbahnbegleitende Lehrer*innenbildung für Inklusion**, bei der alle Lehrpersonen – einschließlich Sonderpädagogen – in die Lehrer*innenbildung für Inklusion einbezogen werden, und die es ihnen ermöglicht, den Bedürfnissen aller Lernenden gerecht zu werden, anstatt sich auf die Bedürfnisse bestimmter Gruppen von Lernenden zu konzentrieren;
- **Überprüfung der politischen Ziele für die Lehrer*innenbildung für alle Lehrpersonen**, insbesondere Bereitstellung von Richtlinien und Strategien, bei denen die für eine inklusive Bildung und Erziehung erforderlichen Kompetenzbereiche berücksichtigt werden;
- **Stärkung der Zusammenarbeit aller** an der Lehrer*innenbildung für Inklusion beteiligten **Interessenvertreter.**



Die Bedeutung der Lehrer*innenbildung für Inklusion in inklusiven Bildungssystemen

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse mit dem Ökosystem-Modell der Agentur für inklusive Bildungssysteme in Verbindung gebracht (Europäische Agentur, 2017a; 2017b). Bei dem Modell wird erklärt, wie unterschiedliche Strukturen, Prozesse und Ergebnisse inklusiver Strategien und Praktiken auf verschiedenen Systemebenen miteinander interagieren und sich auf die Lernenden auswirken.

Als Teil der Entwicklung inklusiver Bildungssysteme wird ein spezifisches Politikfeld zur Förderung inklusiver Bildung und Erziehung, wie z. B. eine Lehrer*innenbildung für Inklusion, für notwendig erachtet. Auf diese Weise können die in der Praxis erkannten Herausforderungen auf das gesamte Ökosystem-Modell angewendet werden. Zudem lässt sich so darstellen, wie individuelle, schulische und externe Faktoren wie das gemeinschaftliche Umfeld und die nationalen oder regionalen politischen Rahmenbedingungen die Entwicklung eines Lernenden im Bildungssystem beeinflussen.

Von der Agentur ist dieser Ansatz zur Erläuterung der Auswirkungen der Politikentwicklung auf die Resultate bei den Lernenden in mehreren Projekten verwendet worden:

- **Inklusive frühkindliche Bildung und Erziehung** (Europäische Agentur, 2017a)
- **Steigerung der Bildungsqualität für alle Schülerinnen und Schüler im inklusiven Unterricht** (Europäische Agentur, 2017b)
- **Unterstützung durch Schulleitungen im Prozess einer inklusiven Schulentwicklung** (Europäische Agentur, 2019c)
- **Schulversagen verhindern** (Europäische Agentur, 2019d).

Bei Verwendung dieses Ansatzes für die Lehrer*innenbildung für Inklusion zeigen sich im gesamten Ökosystem folgende Problempunkte:

Auf **nationaler/regionaler** Ebene spiegeln politische Strategien für die Lehrer*innenbildung die vorhandene Bildungspolitik wider. Diese begünstigt die Rechte bestimmter Gruppen von Lernenden, statt die Chancengleichheit für alle Lernenden und die Grundsätze der inklusiven Bildung und Erziehung zu fördern. Politische Ansätze für die Lehrer*innenbildung müssen aber die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen. Darüber hinaus müssen diese Strategien die Lücken zwischen verschiedenen Phasen der Lehrer*innenbildung schließen.

Auf **Gemeinschaftsebene** bietet die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen in den Schulen und Lehrerausbildern an Universitäten und Hochschulen vielfältige Möglichkeiten für die Lehrer*innenbildung für Inklusion. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und lokalen Behörden erfordert eine Abstimmung der politischen Vision, der schulischen Strategiepläne und der Bedürfnissen auf Seiten der Lehrpersonen in Bezug auf die Lehrer*innenbildung für Inklusion.

Auf **Schulebene** muss mit den politischen Strategien für angehende und erfahrene Lehrpersonen sowie für sonstiges Personal mit unterschiedlichen Qualifikationen und Rollen erreicht werden, dass die Möglichkeiten für eine kollaborative Lehrer*innenbildung gefördert werden, und zwar auch für Lehrerausbilder, wie etwa durch das Mentoring von Lehrpersonen und Schulleitenden.



Auf **Ebene des Einzelnen** benötigen Lehrpersonen eine Politik mit Grundwerten und Kompetenzen, die den Bedürfnissen aller Lernenden gerecht werden, eine Lehrer*innenbildung für Inklusion sicherstellen und Lehrpersonen eine flexible und anpassungsfähige Lehrer*innenbildung für Inklusion ermöglichen können.

Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer zur Abdeckung des Kontinuums der Lehrer*innenbildung

Die vorstehenden Erkenntnisse wurden mit den Grundwerten und Kompetenzen des **Profils für inklusive Lehrerinnen und Lehrer** (Europäische Agentur, 2012) in Zusammenhang gesetzt. Das *Profil* wurde für die Entwicklung politischer Strategien für die Lehrer (erst)ausbildung konzipiert. Aus den Ergebnissen des TPL4I-Projekts wird deutlich, dass eine auf Kollaboration ausgelegte Lehrer*innenbildung für Inklusion im gesamten beruflichen Kontinuum von Lehrpersonen und Sonderpädagogen nötig ist. Zudem lässt sich folgende mögliche Anwendung des *Profils* ableiten:

- Abdeckung des Kontinuums der Möglichkeiten zur Lehrer*innenbildung für Inklusion im Lehrberuf und über den Lehrberuf hinaus, einschließlich der Möglichkeiten für das professionelle Lernen für Sonderpädagogen und Lehrerausbilder. Anstelle des Angebots verschiedener Möglichkeiten zum professionellen Lernen, die zu unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen führen, müssen alle Lehrpersonen während des gesamten Kontinuums der Lehrer*innenbildung für Inklusion und durch gemeinsame Lernaktivitäten mit gemeinsamer Zielstellung auf inklusive Bildung und Erziehung vorbereitet werden.
- Es muss in politische Diskussionen über die den Möglichkeiten für Lehrer*innenbildung für Inklusion zugrunde liegenden Grundwerte einfließen. Für alle Phasen des Kontinuums der Lehrer*innenbildung für Inklusion müssen Grundwerte gelten, bei denen die Wertschätzung der Diversität der Lernenden, die Förderung aller Lernenden sowie die Zusammenarbeit und die Aktivitäten für die Lehrer*innenbildung für Inklusion im Mittelpunkt stehen. Die Anwendung der Grundwerte und Kompetenzen des *Profils* auf alle Phasen des Kontinuums der Lehrer*innenbildung für Inklusion würde den Ländern helfen, die Lücken in ihren politischen Strategien für den Kapazitätsaufbau zu schließen.
- Es muss in politische Diskussionen über die wesentlichen Kompetenzen aller in einem inklusiven Lernumfeld tätigen Fachkräfte einfließen. Die für eine inklusive Bildung und Erziehung erforderliche Qualität der Bildungsmöglichkeiten hängt von der Qualität der Kenntnisse, Einstellungen und Fähigkeiten der Lehrpersonen ab, die im Laufe des Berufslebens allmählich aufgebaut werden. Ohne ein ausreichendes Kontinuum von Möglichkeiten für die Lehrer*innenbildung für Inklusion werden Lehrpersonen nicht in der Lage sein, allen Lernenden eine qualitativ hochwertige Bildung zu bieten.
- Es kann als Anregung für Finanzierungsmechanismen für die Lehrer*innenbildung für Inklusion (d. h. Finanzierung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene) und für Überwachungsverfahren dienen, um den Kernwert der persönlichen beruflichen Weiterentwicklung zu verwirklichen.



Diese Ergebnisse rechtfertigen die Anwendung des *Profils* im gesamten Kontinuum der Lehrer*innenbildung für Inklusion. Damit wird sich das TPL4I-Projekt in Phase 2 befassen.

Um alle Lernenden zu erreichen und eine qualitativ hochwertige Bildung für alle zu gewährleisten, muss inklusive Bildung und Erziehung vor allem alle Lehrpersonen einschließen: Lehramtsstudierende, angehende und erfahrene Lehrpersonen, Sonderpädagogen und sonstiges Personal sowie Lehrerausbilder. Die Anwendung des *Profils* wird eine Vision sowie Kompetenzbereiche für die weitere Entwicklung politischer Strategien für die Lehrer*innenbildung für Inklusion schaffen.

Schlussbemerkungen

Das TPL4I-Projekt behandelt ein Schlüsselthema der Entwicklung politischer Strategien, das allgemein als Voraussetzung für inklusive Bildung und Erziehung anerkannt ist. Lehrpersonen und sonstiges Personal, die/das mit der Umsetzung von Inklusion in der Praxis betraut sind/ist, sowie alle an der Weiterentwicklung inklusiver Bildung und Erziehung auf verschiedenen Systemebenen beteiligten Interessenvertreter müssen Zugriff auf ein kohärentes und kontinuierliches Spektrum von Möglichkeiten für das professionelle Lernen haben, damit Schulen für Alle angeboten werden können.

Die Analyse der Selbstbeurteilungen der Länder bezüglich wesentlicher politischer Aspekte der Lehrer*innenbildung für Inklusion lieferte die folgenden Erkenntnisse:

- Die politische Unterstützung für die Lehrer*innenbildung für Inklusion im Kontinuum des laufbahnbegleitenden Lernens für das gesamte Personal in der inklusiven Bildung und Erziehung ist nicht gleichmäßig verteilt.
- Es braucht eine gemeinsame Vision von Gerechtigkeit, um die Lehrer*innenbildung für Inklusion zu festigen und die Lücken in Bezug auf verschiedene Diversitätsfragen zu schließen.
- Kollaborative Ansätze auf Schulebene und mit anderen Akteuren, z. B. auf kommunaler oder nationaler/regionaler Ebene, zeigen verschiedene Möglichkeiten für die Lehrer*innenbildung für Inklusion auf. Es ist jedoch eine stärkere sektorübergreifende und laufbahnbegleitende Zusammenarbeit erforderlich.

Ein wichtiges Element des politischen Rahmens für die Lehrer*innenbildung für Inklusion sind inklusionsorientierte Kompetenzrahmen für Lehrpersonen zur Stärkung der Einbringung und der Selbstwirksamkeit von Lehrpersonen und Schulen bei der inklusiven Bildung und Erziehung.

Diese abschließende Feststellung erfordert Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der politischen Entwicklung in allen Ländern.

Durch Anerkennung gemeinsamer inklusionsorientierter Werte und Kompetenzbereiche kann das *Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer* (Europäische Agentur, 2012) den Kompetenzrahmen liefern, der erforderlich ist, um ein breiteres Fachpublikum zu erreichen. Ziel ist es, alle Lehrpersonen und ihre Kollegen auf eine inklusive Bildung und Erziehung vorzubereiten und ihr Engagement für kontinuierliches Lernen in diesem Bereich sicherzustellen.



In Phase 2 des TPL4I-Projekts wird die Anwendung des *Profils* hinsichtlich des inklusiven Lernens und der Bildungsgerechtigkeit bei allen Möglichkeiten zur Lehrer*innenbildung für Inklusion weiter untersucht. Als solche und zur Untermauerung von Ziel 4 der nachhaltigen Entwicklung (Vereinte Nationen, 2015) sollte eine auf inklusive Bildung und Erziehung ausgelegte Politik das Motto „Alles heißt alles“ (UNESCO, 2020) auf „Alles heißt alles heißt alle Lehrpersonen“ erweitern. Hiermit wird erneut auf die Kompetenzbereiche verwiesen, die für alle Fachleute auf diesem Gebiet maßgebend sein müssen.

Projekt-Outputs

Die Aktivitäten im Rahmen der Phase 1 des TPL4I-Projekts brachten die **TPL4I-Literaturübersicht** (Europäische Agentur, 2019a), den **TPL4I-Selbstbeurteilungsbogen für die Politik** (Europäische Agentur, 2019b), die **TPL4I-Raster zur Darstellung politischer Strategien** (Europäische Agentur, 2020a), die **TPL4I-Analyse der Politik der Länder in Europa** (Europäische Agentur, 2020b), den **TPL4I-Methodologie-Bericht** (Europäische Agentur, 2020c) und den vorliegenden **Zusammenfassenden Abschlussbericht der Phase 1 des TPL4I-Projekts** hervor.

Diese Projektergebnisse sind auf den Seiten des TPL4I-Projekts im Internet (www.european-agency.org/projects/TPL4I) verfügbar.







Literatur

Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung, 2012. *Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer*. (A. Watkins, Hrsg.). Odense, Dänemark.
www.european-agency.org/resources/publications/teacher-education-inclusion-profile-inclusive-teachers (Letzter Zugriff: November 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2015. *Position der Agentur zu inklusiven Bildungssystemen*.
www.european-agency.org/resources/publications/agency-position-inclusive-education-systems-flyer (Letzter Zugriff: Oktober 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2017a. *Inclusive Early Childhood Education: New Insights and Tools – Contributions from a European Study [Inklusive frühkindliche Bildung und Erziehung: Neue Einblicke und Instrumente – Beiträge aus einer europäischen Studie]*. (M. Kyriazopoulou, P. Bartolo, E. Björck-Åkesson, C. Giné und F. Bellour, Hrsg.). Odense, Dänemark.
www.european-agency.org/resources/publications/inclusive-early-childhood-education-new-insights-and-tools-contributions (Letzter Zugriff: August 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2017b. *Raising the Achievement of All Learners: A Resource to Support Self-Review [Steigerung der Bildungsqualität für alle Schülerinnen und Schüler im inklusiven Unterricht: Eine Ressource zur Selbstbeurteilung]*. (V. J. Donnelly und A. Kefallinou, Hrsg.). Odense, Dänemark.
www.european-agency.org/resources/publications/raising-achievement-all-learners-self-review (Letzter Zugriff: Dezember 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2019a. *Teacher Professional Learning for Inclusion: Literature Review [Lehrer*innenbildung für Inklusion: Literaturübersicht]*. (A. De Vroey, S. Symeonidou und A. Watkins, Hrsg.). Odense, Dänemark.
www.european-agency.org/resources/publications/TPL4I-literature-review (Letzter Zugriff: Februar 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2019b. *Teacher Professional Learning for Inclusion: Policy Self-Review Tool [Lehrer*innenbildung für Inklusion: Selbstbeurteilungsbogen für die Politik]*. (S. Symeonidou und A. De Vroey, Hrsg.). Odense, Dänemark.
www.european-agency.org/resources/publications/TPL4I-policy-self-review-tool (Letzter Zugriff: Februar 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2019c. *Inclusive School Leadership: Exploring Policies Across Europe [Schulleitungen im Prozess einer inklusiven Schulentwicklung: Erfassung politischer Strategien in ganz Europa]*. (E. Óskarsdóttir, V. Donnelly und M. Turner-Cmucha, Hrsg.). Odense, Dänemark.
www.european-agency.org/resources/publications/inclusive-school-leadership-synthesis (Letzter Zugriff: Oktober 2020)



Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2019d. *Preventing School Failure: Examining the Potential of Inclusive Education Policies at System and Individual Levels [Verhinderung von Schulversagen: Welche Möglichkeiten bietet eine inklusive Bildungspolitik allen Beteiligten]*. (A. Kefallinou, Hrsg.). Odense, Dänemark.

www.european-agency.org/resources/publications/preventing-school-failure-synthesis-report (Letzter Zugriff: Oktober 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2020a. *TPL4I policy mapping grids [Im Rahmen des TPL4I-Projekts entwickelte Raster zur Darstellung politischer Strategien]*. Odense, Dänemark.

www.european-agency.org/projects/TPL4I/policy-mapping (Letzter Zugriff: November 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2020b. *Teacher Professional Learning for Inclusion: An Analysis of Country Policies in Europe [Lehrer*innenbildung für Inklusion: Eine Analyse der Politik der Länder in Europa]*.

(S. Symeonidou, A. De Vroey und A. Lecheval, Hrsg.). Odense, Dänemark.

www.european-agency.org/resources/publications/TPL4I-synthesis (Letzter Zugriff: Dezember 2020)

Europäische Agentur für sonderpädagogische Förderung und inklusive Bildung, 2020c. *Teacher Professional Learning for Inclusion: Methodology Report [Lehrer*innenbildung für Inklusion: Methodologie-Bericht]*. (A. De Vroey und S. Symeonidou, Hrsg.). Odense, Dänemark.

www.european-agency.org/resources/publications/TPL4I-methodology (Letzter Zugriff: Dezember 2020)

UNESCO, 2020. *Global Education Monitoring Report 2020: Inclusion and education: All means all [Bericht zur Erfassung der weltweiten Bildung 2020: Inklusion und Bildung. Alles heißt alles]*. Paris: UNESCO.

unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000373718/PDF/373718eng.pdf.multi (Letzter Zugriff: Dezember 2020)

Vereinte Nationen, 2015. *Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development [Unsere Welt verändern: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung]*. Von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 25. September 2015 verabschiedete Resolution. A/RES/70/1.

sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld (Letzter Zugriff: Dezember 2020)



Sekretariat:

Østre Stationsvej 33
DK-5000
Odense C
Denmark
Tel.: +45 64 41 00 20
secretariat@european-agency.org

Büro in Brüssel:

Rue Montoyer 21
BE-1000
Brussels
Belgium
Tel.: +32 2 213 62 80
brussels.office@european-agency.org



www.european-agency.org